

Redebeitrag R. Frankl

<Anrede>,

Attac kämpft – jetzt auch im Bündnis „ausgestrahlt“ für eine atomstromfreie und klimagerechte Welt auf der Basis erneuerbarer Energien und ohne Kohle- und Atomkraftwerke. Das ist nur gegen die Energiekonzerne durchzusetzen. Deshalb müssen sie vergesellschaftet werden. Wir brauchen eine dezentrale und demokratisch kontrollierte Stromwirtschaft, z.B. in Form von Genossenschaften und öffentlichen Stadtwerken. Es ist Zeit, den Stromkonzernen den Stecker zu ziehen! Schluss mit der Bereitschaft, die Lebensverhältnisse ganzer Landstriche auf Jahrtausende hinaus aufs Spiel zu setzen!

Ich freue mich über Vertreterinnen ehemaliger Regierungsparteien jetzt auf unseren Mahnwachen und ihre Versprechen zum Umdenken. Nur, wir sollten uns gewahr sein, wie sich z.B. einflussreiche SPD-Vertreter vorstellen, im jetzigen "Fenster der Gelegenheit" aus der Kernenergie herauszukommen. Dazu haben wir am 16.03.2011 den talkerprobten SPD-Altoberen Klaus v. Dohnanyi, stellvertretender Vorsitzender des neoliberalen Konvent für Deutschland und Kurator der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft, bei "hart aber fair" gehört:

"... und wir werden herauskommen müssen, aber wir werden es vernünftig machen müssen und alle werden dafür bezahlen müssen, indem sie teurere Energie bezahlen und zwar nicht die Unternehmen, denn die müssen wettbewerbsfähig bleiben, sondern die Verbraucher werden's bezahlen müssen."

Dieses System „Gewinne für wenige aber Risiken und Verluste für den Großteil der Menschen“, genau das muss ein Ende haben. Genau diese Linie werden wir auch bei SPD und GRÜNEN immer wieder einfordern.

Angesichts der Klage von RWE gegen die Abschaltung des Atomreaktors Biblis A fordert Attac von der Bundesregierung: unverzüglich rechtliche Grundlagen für einen sofortigen und endgültigen Atomausstieg zu schaffen!

Alles andere sind krumme Touren und liefert der Gegenseite nur juristische Finten gegen die Stilllegung. Die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung ist für den sofortigen Ausstieg aus der lebensfeindlichen Technologie Atomkraft. Ein Gesetz muss her, das diesem mehrheitlichen Willen entspricht. Die Politik muss die Wirtschaft kontrollieren, nicht umgekehrt.

Schluss mit der Nötigung der Mehrheit durch die Minderheit der Konzerne und Banken!

Die Frage einer Entschädigung der Atomkonzerne stellt sich nicht – im Gegenteil, die Atombranche hat ihre enormen Profite auf Kosten der Allgemeinheit erzielt. Pro (abgeschriebenem) AKW und Tag rechnen Experten mit einer Million Euro Gewinn für die Betreiber. Dazu kommt, dass AKW-Betreiber auch hier zu Lande wie in Japan quasi von der Versicherungspflicht bei Unfällen befreit sind! Ich sage nur: Die Verursacher sollen zahlen für ihr Risiko!

Entschädigungszahlungen ja,
aber nur von den Atomkonzernen an die Lohabhängigen – für all ihre Belastungen durch diese Technologie.

Deshalb: sofort stilllegen und zwar auf Kosten der Betreiber.

Redebeitrag H. Klein

Liebe Freunde, sehr geehrte Damen und Herren,
ich komme aus Kahl am Main, dem Ort wo 1960 das erste deutsche Atomkraftwerk gebaut wurde.

Es traf sich heute - 51 Jahre nach dem Bau dieses AKW - zum ersten mal eine Ethik Kommission aus u.a. Vertretern der Kirche und der Parteien und wie man hört gibt es Bedenken gegen die Atomkraftwerke.

Mehr als 2 Generationen lang wurden von diesen Bedenkenträgern über die Lügen der Atommafia und ihrer politischen Vasallen hinweggehört und jetzt nach einem Atomunfall in Japan, bzw die Proteste gegen die Atompolitik und dem Wahlverhalten gibt es ethische Bedenken?

Wer soll Euch das glauben? Habt ihr euch etwa eingereicht in die Proteste von 1/4 Million Menschen am Samstag vor einer Woche, die ein sofortiges Abschalten der AKWs - ohne wenn und aber forderten.

Wart ihr dabei bei der Atomkette von 150.000 zwischen Brunsbüttel und dem Kinderleukämiereaktor Krümmel?

Zu Brunsbüttel der Hinweis, dass es mal dort eine Situation gab wo Laub- ja Laub die Kühlluftzufuhr verstopfte und dadurch 2 Notstromdiesel zur Stromversorgung der Reaktorumwälzpumpe blockierte und es dadurch zu einer Situation kam die haarscharf an der Kernschmelze vorbei schrammte.

Wenn jetzt Umweltminister Röttgen von einem Stresstest für alle AKW's spricht bei dem alle möglichen Störungs- und Katastrophenannahmen berücksichtigt werden sollen, so rufe ich ihm hiermit zu: vergiss das Laub nicht! Dieser Vorfall zeigt doch das ganze Dilemma des Betriebes eines AKW: kein Mensch kann alle Abläufe und Kombinationen dieser absehen und es wird immer Situationen geben, wo ein Ausschaltknopf benötigt wird der alle Gefahrmöglichkeiten unterbindet. Diesen gibt es aber in einem AKW nicht und deshalb können nur wir diesen Ausschaltknopf durch unseren Protest darstellen in dem wir fordern: Abschalten jetzt und für immer.

Empört Euch weiter bis es zum tatsächlichen Abschalten kommt. Lassen wir uns nicht wieder einlullen durch die immer wieder vorgetragenen Lügen
Diese sind:

Atomstrom schützt das Klima:

Lüge- denn das stimmt nur für den Betrieb, für die Urangewinnung, für die Anreicherung, für die Kraftwerkerrichtung, für den Abriss und für die so genannte Endlagerung wird jede Menge Strom benötigt der zu einem Hauptteil aus fossiler Energie erzeugt wird. Ein Atomkraftwerk erzeugt deshalb soviel CO2 wie ein Gas-Dampfkraftwerk.

Atomstrom ist billig

Lüge- keine Energieform wurde und wird so mit Forschungs- und Entwicklungsgeldern gesegnet wie diese Energieform. Wäre eine Versicherungsleistung zur Abdeckung einer Katastrophe vorhanden- Atomstrom wäre unbezahlbar. Es gibt weltweit kein Endlager, jede Konzeption ist bisher nicht frei von Zweifel über die Wirksamkeit der erforderlichen über tausendjährigen Verschießbarkeit. Somit verbietet sich jede Kostenschätzung.

Grenzwerte bestimmen über die Schädlichkeit der Strahlung

Lüge- die Basis der Bestimmung der Grenzwerte ist falsch, da es keine unschädliche Strahlung gibt. Grenzwerte wurden immer so festgelegt, dass ein Betrieb der Atomanlagen möglich ist. Aus jedem AKW strömt z. B. radioaktiver Wasserstoff

Tritium genannt. Dieser lässt sich aufgrund seiner Flüchtigkeit nicht zurückhalten. Also gibt es keinen Grenzwert für Tritium, so einfach ist das. Die natürliche Hintergrundstrahlung die die Basis sein soll ist alles andere als natürlich, denn sie stammt zu einem erheblichen Anteil aus den Atombombenabwürfen in Japan und von den oberirdischen Atomtests der Amerikaner, Russen und der Chinesen.

Es gibt keinen Unterschied zwischen natürlicher Strahlung und der Strahlung eines AKW

Lüge: Bei der kosmischen Strahlung handelt es sich vorwiegend um Strahlung, bei der keine radioaktiven Substanzen in den Körper aufgenommen werden. Emissionen aus Kernreaktoren sind völlig neuartig und die spezifischen Wirkungen der zahlreichen Isotope noch längst nicht ausreichend erforscht. Über die Langzeit- und Spätwirkungen können auch noch keine Erfahrungen vorliegen, da die Verseuchung mit den Substanzen aus der künstlichen Kernspaltung erst seit relativ kurzer Zeit erfolgt

Ich habe noch mal meine Rede zum 15. Jahrestag der Tschernobyl Katastrophe vor dem VAK gelesen. Es ist erschreckend wie wenig in den letzten 10 Jahren dieser Opfer gedacht wurde, wie diese Tragödie verdrängt wurde. Laut Greenpeace gibt es in der Umgebung des Reaktors 270.000 Fälle von strahlenbedingten Krebserkrankungen. Etwa 93.000 davon dürften tödlich verlaufen. Ein Gebiet doppelt so groß wie Bayern ist in den nächsten hundert Jahren unbewohnbar.

Das Unglück von Fukushima ist mit dem von Tschernobyl vergleichbar, doch die Folgen in diesem dicht besiedelten Land werden noch weitaus dramatischer sein.

RWE klagt gegen die Abschaltung von Biblis. Das finde ich gut, macht es doch deutlich wer die Macht in diesem Land hat und wie klein doch die demokratisch gewählten Repräsentanten dieses Landes sind. Es ist noch nicht mal so dass hier RWE ist und getrennt davon die politischen Akteure. Das schmutzige Geld des skrupellosen Atomkraftwerkbetreibers RWE streichen auch ehemalige politische Führungskräfte ein, ohne das sie das Gewissen plagt. Ich nenne nur 2, den ehemaligen Ministerpräsident Clement der SPD im Aufsichtsrat und den ehemaligen Vizekanzler Joschka Fischer von den Grünen als Berater.

Beide Parteien sind übrigens trotz aller semantischen Bekundungen, wie „Ausstieg wählen“ für einen Weiterbetrieb der AKWs für die nächsten 11 Jahre.

Empört Euch, lasst es nicht zu dass dieses Elend der Atomkraft weitergeht.

Abschalten heißt die Devise jetzt und für immer!